

Vier Räder und viel Charme

Mit dem France Mobil quer durch Deutschland

Neun junge Französinnen und Franzosen touren mit ihren Autos quer durch Deutschland und bringen deutschen Schülern ein Stück Frankreich näher. Sie wollen Neugier auf das Nachbarland wecken und ein dynamisches, aktuelles Bild der französischen Sprache vermitteln. Auf Anfrage von Eltern, Schulleitern, Lehrern oder Schülern steuern sie interessierte Schulen an. Dort machen sie Halt und gestalten mit den Schülern zusammen „erlebnisreiche Begegnungen“: Sie setzen vielfältige authentische Materialien (Videoclips, CDs, Jugendzeitschriften, Bilderbücher, Comic-Hefte, CD-ROMs, Spiele ...) ein. Die von der französischen Botschaft und der Robert Bosch Stiftung initiierte Aktion France Mobil erfreut sich großer Beliebtheit: Jeden Monat kommt es zu 11.000 bis 15.000 deutsch-französischen Begegnungen der besonderen Art.

Die Idee kam aus Deutschland nach Frankreich und von Frankreich nach Deutschland zurück: Zuerst wurde das innovative Projekt „DeutschMobil“ zur Förderung der deutschen Sprache in Frankreich von der Vereinigung der Deutsch-Französischen Häuser und der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart zum europäischen Jahr der Fremdsprachen 2001 ins Leben gerufen.

Da sich die Situation der deutschen Sprache in Frankreich in den letzten Jahren verschlechtert hatte – und dies, obwohl die französischen Schulbehörden mancherorts Deutschklassen mit sehr wenigen Schülern zugelassen hatten –, bestand Handlungsbedarf. Die vier DeutschMobile stellten sich der Herausforderung: Wetten, dass der direkte Kontakt zur deutschen Sprache und Kultur das Image der deutschen Sprache und Deutschlands in Frankreich positiv beeinflusst und französische Schüler zur Wahl der deutschen Sprache als erste oder zweite Sprache bewegen kann?

DaimlerChrysler machte mit und stellte die ersten vier DeutschMobile zur Verfügung. Das Ergebnis ließ nicht lange auf sich warten und übertraf noch alle Erwartungen: Überall, wo die DeutschMobile französische Klassen besuchten, stieg die Anzahl der französischen Schüler, die sich für die deutsche Sprache entschieden. Mal betrug die Steigerung 25%, mal 135%. „Oft gilt Deutsch in Frankreich als kompliziert, weshalb sich französische Schüler für eine romanische



Ernst Klett Verlag

Zwischenbilanz bei „France Mobil“: Im August 2002 mit neun Fahrzeugen gestartet, wurden inzwischen zahlreiche deutsche

Schulen besucht und mit der französischen Sprache und Kultur bekannt gemacht. Bis 2005 werden die Autos unterwegs sein.

Sprache entscheiden“, so eine DeutschMobil-Lektorin. „Für viele französische Kinder in der Provence, der Bretagne oder im Baskenland bleibt Deutschland ein unbekanntes Land, mit dem sie emotional nicht viel verbinden. Wir müssen bei den französischen Kindern in der Grundschule ansetzen, zumal das französische Bildungs-

ministerium sich dort stark für die Mehrsprachigkeit einsetzt. Dort sehe ich eine reale Chance für Deutsch, und das könnte einen Ketteneffekt für Deutsch als zweite Fremdsprache haben.“ Ausschlaggebend für den enormen Anstieg der Schüler, die sich für Deutsch interessieren, war zweifellos die Begegnung mit Muttersprachlern.

Von Verlagen unterstützt

Auf Initiative der französischen Botschaft und der Robert Bosch Stiftung entstand 2002 das Projekt „France Mobil“. Unterstützt wurde es von der Renault Nissan Deutschland AG, dem Verein Freunde der Französischen Kultur e. V. und dem Conseil Général de la Moselle. Auch deutsche und französische Verlage schlossen sich der Idee an: der Ernst Klett Verlag und Pons auf deutscher Seite, Bayard Jeunesse und l'Ecole des loisirs auf französischer Seite. Der französische Bildungsminister Prof. Luc Ferry und der saarländische Ministerpräsident Peter Müller, derzeitiger Bevollmächtigter für deutsch-französische kulturelle Angelegenheiten, übernahmen die Schirmherrschaft für „Deutsch-Mobil“ und „France Mobil“.

Französisch an deutschen Schulen beliebt

Das „France-Mobil“-Projekt hat allerdings ganz andere Zielsetzungen als sein Pendant in Frankreich. „Die Situation der französischen Sprache in Deutschland ist keineswegs vergleichbar mit der von Deutsch in Frankreich“, so Chantal Roques, Bildungsattaché an der französischen Botschaft und Initiatorin des „France-Mobil“-Projekts. „Die Anzahl der Schüler, die sich in Deutschland für Französisch entscheiden, ist nach wie vor sehr stabil und in den letzten Jahren sogar leicht angestiegen.“ Allerdings wählen bundesweit nur knapp 2,5% der deutschen Schüler Französisch als erste Fremdsprache. Da die zweite Fremdsprache –

anders als in anderen europäischen Ländern – nicht bis zum Abitur beibehalten werden muss, wählen viele deutsche Gymnasiasten diese Sprache nach der 11. Klasse ab.

Alle Altersgruppen erreichen

Die „France-Mobil“-Referenten kommen auf Anfrage – selbstverständlich kostenlos. In Kindertagesstätten und Grundschulen machen sie die ganz Kleinen neugierig auf eine fremde Sprache; in Realschulen und Gymnasien wird auf Französisch geschattet, werden französischsprachige Internetseiten wie fplud.fr oder Tv5.org entdeckt, wird im Projekt Klasse@classe aktiv nach französischen Partnern gesucht.

Die Erfahrung zeigt, dass deutsche Schüler der Sekundarstufe I oft zu Unrecht glauben, dass sie einen französischen Muttersprachler nicht auf Anhieb verstehen und mit ihm kommunizieren könnten. Mit den „France-Mobil“-Referenten fallen die Hemmungen schnell weg, da es sich um keine Unterrichtssituation handelt. Stéphane Cerclé, der in Mecklenburg-Vorpommern unterwegs ist, fasst zusammen: „Die ABC-Schützen lernen Französisch im Handumdrehen und haben Spaß, fremde Wörter auszusprechen. So kann der Sinn für fremde Sprachen und Kulturen sehr früh geschärft werden. Bei älteren Schülern dauert es meist nicht lange, bis sie sich trauen, Französisch zu sprechen. Ich achte nicht groß auf Grammtikfehler; es geht um direkte Kommunikation. Die Arbeit mit den Schülern macht richtig Spaß.“

Gymnasiasten sind dankbar für Informationen über deutsch-französische Studiengänge. Ihnen wird empfohlen, ein DELF-Zertifikat des französischen Bildungsministeriums abzulegen, damit sie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Marie-Christine Thiébaud

Ansprechpartnerin:

| | |
|------------------------|--|
| Chantal Roques | Telefon: |
| Französische Botschaft | 0 30-5 90 03 92-03 |
| Kulturabteilung | Fax: |
| Pariser Platz 5 | 0 30-5 90 03 92-41 |
| 10117 Berlin | Mail: |
| | chantal.roques@diplomatie.gouv.fr |
| | Internet: |
| | www.kultur-frankreich.de/francemobil |

Autorin:

| | |
|--|--|
| Marie-Christine Thiébaud | Geboren wurde sie bei Chartres (Département Eure-et-Loir). Ihre Muttersprache ist Französisch. |
| arbeitet in der Redaktion Französisch des Ernst Klett Verlags. | |